

Annemarie Maß

# **Elternratgeber Grundschule**

Ein praktischer Begleiter  
durch die ersten Schuljahre

# Inhalt

Vorwort .....	9
<b>Count-down .....</b>	<b>11</b>
Vom Kindergarten zur Schule .....	11
Was läuft eigentlich ab in Ihrem Vorschulkind? .....	12
Es beginnt mit dem richtigen Schulranzen .....	14
Spielerische Einstimmung auf die Schule .....	17
Die Einschulung rückt näher .....	18
Die schulärztliche Untersuchung .....	19
Der Einschreibungstermin .....	19
Die Schulwahl .....	20
Wann ist mein Kind reif für die Schule? .....	26
Der beste Freund kommt mit .....	31
So geht's sicher zur Schule .....	32
<b>Endlich Schulkind – ein neuer Abschnitt beginnt .....</b>	<b>35</b>
Die Spannung steigt .....	35
Adrett gekleidet oder Schlabberpulli? .....	36
Die Schultüte packen .....	37
Der große Tag ist da .....	39
Der Schulalltag beginnt .....	42
Das Pausenbrot .....	45
Die erste Phase ist geschafft! .....	46
<b>Für gute Bedingungen sorgen – Rahmen und Grundlage .....</b>	<b>47</b>
Ausgewogen lebt sich's besser .....	47
Der Tag ordnet sich neu .....	48
Der Arbeitsplatz .....	52
Auch ein Grundschulkind braucht noch viel Zuwendung .....	53
Der Familienrat .....	56
Nachmittagsbetreuung außer Haus .....	57
Einen entspannten Rahmen schaffen .....	59

<b>Freizeit</b> .....	61
Auf den richtigen Ausgleich kommt es an .....	61
Freizeit = freie Zeit .....	62
Freundschaften leben .....	64
Computer und Fernsehen .....	66
Raus geht's! .....	69
<b>Alltag in der Schule</b> .....	71
Unterricht .....	71
Hausaufgaben – wozu eigentlich? .....	78
Das Thema Noten .....	82
Das Zeugnis .....	85
Freundschaften – (über)lebenswichtig! .....	86
Mit der Klasse auf Reisen .....	89
Abschied .....	91
<b>Probleme in der Schule</b> .....	93
Konflikte mit der Schule .....	93
Konflikte unter Kindern .....	95
Im Zweifelsfall zu Hause bleiben .....	96
Ernsthafte Störungen .....	98
ADS/ADHS .....	99
LRS .....	102
Dyskalkulie .....	103
Wenden Sie sich an die Schulberatung! .....	104
<b>Lerntraining, Nachhilfe?</b> .....	105
Lernen lernen .....	105
Welcher Lerntyp ist Ihr Kind? .....	106
Wie lernt mein Kind am besten? .....	107
Braucht mein Kind (professionelle) Nachhilfe? .....	108
<b>Eltern</b> .....	111
Eltern sein dagegen sehr ... ..	111
Gemeinsam sorgt es sich besser .....	114

Der Klassenelternsprecher .....	115
Der Eltern-Stammtisch .....	116
Der Elternbeirat .....	116
Aktiv an der Grundschule .....	117
Der Elternabend .....	118
Elternsprechtage und Sprechstunde .....	119
<b>Die Vierte – Übertritt .....</b>	<b>121</b>
Entscheidung für die Zukunft? .....	121
Vorbereitungen für den Übertritt .....	124
Welche weiterführende Schule kommt für mein Kind in Frage? .....	125
Soziale Aspekte .....	129
Nichts ist endgültig .....	130
Kriterien für weiterführende Schulen .....	132
Endspurt und Abschied .....	133
<b>Exkurs: Wie war das mit PISA? .....</b>	<b>137</b>
Was bedeutet PISA eigentlich? .....	138
Früher in die Schule = schlauer in der Schule? .....	139
Flexibilität hat ihren Preis .....	141
Mit PISA vernünftig umgehen .....	143
<b>Eltern-ABC .....</b>	<b>145</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>149</b>
Literaturangaben .....	149
Adressen .....	149

# Vorwort

## **Liebe Vor- und Grundschulleitern,**

Zählen Sie sich zur Gruppe der Schul-Eltern, die noch etwas unsicher, aber grundsätzlich offen sind für andere Sicht- und Herangehensweisen?

Dann lade ich Sie ein, in diesem Ratgeber nach Herzenslust zu blättern – es lohnt sich.

Ebenso auch Sie natürlich, liebe Mütter und Väter, die längst zum Ziel haben, unsere Kinder auf menschliche, nicht ausschließlich leistungsorientierte Weise durch die Schulzeit zu begleiten. Also: Willkommen im Klub!

Dieser Ratgeber entstand aus der Perspektive der Pädagogin, der Nachhilfelehrerin und der ehemaligen Grundschul-Mutter. Er bildet sozusagen das Gegengewicht zur Schule, die Ihnen durch Info- und/oder Elternabende sowie Sprechstunden schon bekannt ist. Ich möchte Sie vom Ende des Kindergartens an aus Elternsicht durch die Grundschulzeit führen. Sie haben Fragen zur Schulwahl, zu den Hausaufgaben, zur Nachmittagsbetreuung? Sie wollten schon immer wissen, wie Noten zustande kommen, was sich hinter einem Elternbeirat verbirgt, was PISA bedeutet? Zu all diesen und noch viel mehr Punkten rund um die

Grundschulzeit finden Sie in den folgenden 10 Kapiteln Antworten.



Stellen Sie sich eine Waage vor, deren eine Waagschale durch Schulstress ganz nach unten gedrückt wird – meine Absicht ist es, jede Menge in die andere Schale zu werfen: Mut, Zuversicht, Gelassenheit und viel Erfahrung. Ein gesundes Gleichgewicht im Leben Ihrer Familie wird und bleibt so gewährleistet. Das heißt nicht Opposition zur Institution Schule, sondern im Gegenteil ‚ganz nah dran‘ ein lebendiges, konstruktives Miteinander. Wichtig ist, im Gespräch zu bleiben, Lösungen zu finden und das Drumherum so zu stärken, dass jedes Grundschulkind diese Zeit auf seine Weise optimal meistert.

Ohne die Überzeugung, dass dieses durchaus möglich ist, wäre das vorliegende Buch nicht geschrieben worden...!

Kommen Sie mit auf diese einmalige, spannende Reise und lassen Sie sich unterstützen – ich hole Sie ab, im Kindergarten.

*Annemarie Maß*

# Count-down

## Vom Kindergarten zur Schule

Vielleicht denken Sie gerne weit voraus und haben sich diesen Ratgeber schon vor der Einschulung Ihres Sohnes oder Ihrer Tochter besorgt – gut so, dann können Sie noch die eine oder andere Anregung für die letzten Monate im Kindergarten mitnehmen.

Wenigen Eltern ist bewusst, dass ihr Kind am Ende des Kindergartens eine zeitweilig sehr intensive Abschiedsphase durchmacht, wahrscheinlich die erste seines Lebens.

Ca. drei Jahre verbringt ein Kind durchschnittlich im Kindergarten oder einer vergleichbaren Kinderbetreuung. Das macht angerechnet auf sein absolutes Alter etwa die Hälfte seines Lebens aus. Der Kindergarten mit all seinen Eroberungen und Ritualen ist also jetzt kurz vor Schulbeginn zu einem festen Bestandteil des Alltags geworden. Da wäre es ein Unding, von heute auf morgen einfach zu gehen.

Natürlich wünschen wir uns einen unkomplizierten Wechsel vom Kindergarten zur Schule. Der Schuleintritt bedeutet einen neuen Lebensabschnitt für die ganze Familie, der vieler Vorbereitungen bedarf. Dies kostet oft schon genug Energie – für schwierige Gefühlsprozesse der Kinder bleibt gerade jetzt kaum Kraft.

***Abschied darf man auch spüren.***

Das aber ist das Allerwichtigste im Moment – Hausputz, Computer-Wiedereinstiegskurs, neue Schulkleidung kaufen, all das muss warten oder nebenbei laufen. Es ist sehr wichtig, sich diese Prioritäten klar zu machen: Vielleicht ein Lernprozess, der *auch* nicht von heute auf morgen klappt. Aber geben Sie sich und Ihrem Kind genügend Zeit für den Übergang.

Damit ist selbstverständlich nicht nur das große Abschieds-Sommerfest im Kindergarten gemeint. Hier geht es vielmehr um die wochen- / monatelangen allmählichen Lösungsschritte, bei denen Sie Ihr Kind unterstützen können. Eine bessere emotionale Basis für einen neuen Lebensabschnitt als *gelebter* Abschied gibt es überdies wohl kaum.

## Was läuft eigentlich ab in Ihrem Vorschulkind?

Während der Kindergarten-Zeit hat Ihr Kind einen Entwicklungsschritt nach dem anderen erfolgreich gemeistert: Sie staunen, zu welchen sozialen Interaktionen es jetzt fähig ist, wie selbstständig es inzwischen ist, und es hat aller Wahrscheinlichkeit nach schon längst mal bei Freunden übernachtet. Ihr Kind ist neugierig und wissbegierig und beherrscht schon so manches.



Ein paar Monate vor der Einschulung scheint es dann oft plötzlich rückwärts statt voran zu gehen. Viele verunsicherte Eltern müssen sich in dieser Zeit mit Veränderungen in den Elementarbereichen wie Schlafen oder Essen auseinandersetzen. Da möchten die Fast-Schulkinder von einem Tag auf den anderen nicht mehr allein in ihrem Zimmer schlafen, abends werden sämtliche Ins-Bett-geh-Rituale über den Haufen geworfen und das Einschlafen klappt überhaupt nicht mehr. Die Nächte sind des Öfteren wieder gestört ... Wieder?! Das kennen wir doch?



Richtig, dies alles gehört eigentlich in die frühe Kleinkindzeit. Was Ihr Kind jetzt u. U. durchmacht, ist eine Regressionsphase, d. h. Elemente schon abgeschlossener Entwicklungen werden teilweise noch einmal durchlebt. Dies kündigt meist neue Schritte an – freuen Sie sich also, Ihr Kind geht spürbar weiter auf seinem Weg!

Ebenso häufig ist eine erhöhte Krankheitsanfälligkeit bei Vorschulkindern zu beobachten, denn die psychische, soziale und kognitive Weiterentwicklung geht naturgemäß auch mit körperlichen Auszeiten einher. Das kennen wir auch bei uns Erwachsenen: Manchmal fordert der Körper durch Krank-Zeiten die notwendige Ruhe ein, die wir uns nicht zugestehen.

### **Was können Sie tun?**

Signalisieren Sie Ihrem Kind: „Hey, das schaffen wir. Du bist nicht allein.“ Vielleicht schlagen Sie Ihr Nachtlager vorübergehend im Kinderzimmer auf (eine Matratze auf dem Boden lässt sich meist problemlos handhaben). Dies gilt übrigens auch noch in den kommenden Jahren, in Krankheits- oder Krisenzeiten: Das nächtliche Aufgefangenwerden durch die Anwesenheit von Mutter, Vater oder beiden stabilisiert viele Kinder erheblich. In langjähriger Elternarbeit in Gruppen oder auch in der Nachhilfearbeit war meine Beobachtung die, dass gerade in Bezug auf dieses Thema immer noch haushohe Tabus vorherrschen – nahezu unantastbare Hemmschwellen müssen überwunden werden, um mit ‚Schlafen‘ wieder auf natürlichere Weise umzugehen.

Ganz wichtig schließlich: Die Kinder dürfen in den letzten Kindergarten-Wochen auch einfach traurig sein. Bei aller Freude auf die Schule ist es sehr hart, die lieb gewonnenen Gewohnheiten, die Freunde, die Lieblings-Erzieherin verlassen zu müssen.

*Vielleicht ist diese Zeit auch Anlass für Sie selbst, wieder neu nachzudenken: Stimmt es eigentlich so, wie wir mit all den „unschönen“ Gefühlen wie Trauer, Wut usw. umgehen? Diese sind in unserem Kulturkreis leider immer noch eher unpopulär. Dabei aber nicht minder wichtig, gelebt zu werden.*

**Ganz schön  
anstrengend ...  
... aber es lohnt  
sich!**

**Hey, wir schaffen  
das. Du bist nicht  
allein.**

Fazit: Sie brauchen viel *Zeit* für Ihr angehendes Schulkind. Und viel nervliche Kraft, denn gereizte Ungeduld, fehlende Ausdauer beim Spielen, Unausgeglichenheit, viel Weinen, Ängstlich-Sein und Schmerzen-Haben kosten Sie eine Menge Energie.

Auffangen ist gefragt, da sein – und zwar ein inneres Da-sein –, Gelassenheit und Geduld. Lassen Sie Ihr Kind gerade jetzt nicht allein! Die schwierigste Übung dabei ist vielleicht, sich gegen den dominierenden Trend zu wehren, nach dem schon die 6-Jährigen zu 100 % eine coole Souveränität an den Tag legen müssen und jegliche psychischen Reifungsschritte ignoriert werden. Es ist gut, dabei Verbündete zu haben, gemeinsam geht so etwas leichter.

## **Es beginnt mit dem richtigen Schulranzen**

Schritt für Schritt geht es dem ersten Schultag entgegen. Bei uns ging es z. B. bereits kurz vor Ostern (!) zum Schulranzenkauf; ein bedeutsamer Schritt für das Kind, endlich auch das so oft bewunderte äußere Symbol aller Schüler aussuchen zu dürfen!

Fragen Sie nicht, wie. Tatsache ist aber, dass schon lange im Voraus jedes angehende Schulkind *genau* weiß, welches aktuelle Design der Marke So-und-so es haben möchte ... Betrachten Sie das nicht als Laune, sondern nehmen Sie diesen Ausdruck seines beginnenden eigenen Weges sehr ernst. Sind Sie dann beim Einkauf, ist regelmäßig der

Schock der angehenden Schulleitern zu beobachten: „Was, so viel kostet ein Ranzen?!“. Es lohnt sich allerdings schon, etwas mehr in puncto Strapazierfähigkeit, Stabilität und ergonomische Maßstäbe zu investieren. In der Regel trägt ein Grundschulkind umgerechnet etwa so viel, wie drei Kästen Wasser auf dem Rücken eines Erwachsenen ausmachen würden. Nicht gerade wenig, da muss der Ranzen einfach stimmen.



### **Achten sollte man auf Folgendes**

Da jüngere Schulkinder höchstens 10% ihres Körpergewichts auf dem Rücken tragen sollten, muss der Ranzen in erster Linie leicht sein. Diese Forderung erfüllen nahezu alle modernen Ausführungen aus Synthetikmaterialien; Leder z. B. wäre wesentlich schwerer. Zum Schutz der Wirbelsäule müssen die Trageriemen dem Körper des Kindes angepasst werden, der Ranzen darf nicht zu tief herunterhängen. Backpacks oder Rucksäcke, bei älteren Schülern die nahezu ausschließliche Form der Bücherbeförderung, müssen schon aus diesem Grund noch ein paar Jahre warten.